

## **PRESSE-STATEMENT**

### **"Wunschzettel ohne Budget"**

Berlin, 26.09.2024 - Nur kurz nachdem im neuen Haushaltsentwurf der Bundesregierung für 2025 das Budget für deutsche humanitäre Hilfe um über 50% gekürzt wurde, hat nun das Auswärtige Amt seine lang erwartete neue humanitäre Strategie für die kommenden Jahre veröffentlicht. Dazu kommentiert Ralf Südhoff, Direktor des Centre for Humanitarian Action:

„In den letzten zehn Jahren hatte sich Deutschland von einem humanitären Zwerg zu einem führenden humanitären Geber entwickelt, mit einem Budget von bis zu 3,2 Mrd. € im Jahr 2022. Damit wurde der weltweit wachsenden Bedeutung humanitärer Hilfe Rechnung getragen. Diese international hoch gelobte Entwicklung wird nun ausgerechnet von der Ampel-Regierung verspielt, die noch im Koalitionsvertrag eine Erhöhung der Mittel für humanitäre Hilfe versprochen hatte und nun für 2025 nur noch ein humanitäres Budget von gut 1 Mrd. € bereitstellt. Damit wird Deutschland seinem wirtschaftlichen Gewicht nicht gerecht und fällt selbst hinter kleinere Länder zurück.

Auch in der neuen humanitären Strategie selbst wurden nun alle Bezüge zu Deutschland als einem internationalen Topgeber gestrichen und dieser Anspruch offenbar aufgegeben. Dies ist schwer nachvollziehbar, zumal die Strategie die Relevanz der humanitären Hilfe auch für die Sicherheit Deutschlands, geopolitische Allianzen, den Kampf gegen den Terror und die vor kurzem verabschiedete "Nationale Sicherheitsstrategie" so stark betont wie nie zuvor. Zugleich wächst hiermit die Gefahr einer Politisierung der Hilfe, da das Außenministerium ausdrücklich angekündigt hat, die stark sinkenden Mittel künftig auf Krisen zu konzentrieren, die Auswirkungen auf deutsche und europäische Interessen haben. Dies widerspricht den humanitären Prinzipien und dem auch in der neuen Strategie unterstrichenen Gebot, humanitäre Hilfe stets dort zu leisten, wo die Not am größten ist.

Im Lichte der drastischen Budgetkürzungen fällt zudem umso stärker ins Gewicht, dass die neue Strategie zwar rund ein Dutzend sehr relevante Ziele und anstehende Reformen der humanitären Hilfe benennt, welche Deutschland vorantreiben will. Hierbei handelt es sich jedoch um viele grundlegende deutsche und internationale Reformprojekte, die seit vielen Jahren kaum vorankommen. Deutschland könnte hier einen wichtigen Beitrag leisten durch eine strategische Priorisierung auf wenige echte Schwerpunkte, die mit klaren Zielen und den notwendigen Ressourcen unterfüttert sind. Dies wird leider verpasst.

Nur wenn es gelingt, den Absturz des deutschen humanitären Budgets auf ein 10-Jahrestief noch zu verhindern und die neue humanitäre Strategie nun zumindest in ihrer Umsetzung auf klar definierte Prioritäten zu fokussieren, wird sie in den nächsten Jahren eine Rolle spielen, statt ein Wunschzettel zu bleiben.“

Bei Interesse an einem Interview mit CHA-Direktor Ralf Südhoff wenden Sie sich bitte an:  
Anne Tritschler, Kommunikation, +49 (0)159 06818524, [anne.tritschler@chaberlin.org](mailto:anne.tritschler@chaberlin.org)

**CENTRE FOR HUMANITARIAN ACTION e.V.** Märkisches Ufer 34 | D-10179 Berlin | [info@chaberlin.org](mailto:info@chaberlin.org)  
Interviewanfragen an: Anne Tritschler | +49 (0)159 06818524 | [anne.tritschler@chaberlin.org](mailto:anne.tritschler@chaberlin.org) | [www.chaberlin.org](http://www.chaberlin.org)

**Über das CHA:** Das Centre for Humanitarian Action e.V. (CHA) ist ein 2018 gegründeter Think Tank, der sich für die unabhängige Analyse, kritische Diskussion und öffentliche Vermittlung von Fragen der humanitären Hilfe und ihrer vier elementaren Prinzipien einsetzt: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität.